

Der Geist der Religiosität

Rick Joyner

Ein religiöser Geist versucht die Kraft des Heiligen Geistes im Leben eines Gläubigen durch religiöse Aktivitäten zu ersetzen. Dadurch will er erreichen, dass die Gemeinde den „Schein der Frömmigkeit wahrt, deren Kraft aber verleugnet!“ (2. Timotheus 3,5). Der religiöse Geist ist „der Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer“ (Matthäus 16,6). Der religiöse Geist macht uns anfällig dafür eher das zu sehen, was bei den anderen nicht stimmt als die Bereiche, in denen wir selbst Korrektur benötigen. Eine besonders heimtückische Eigenart des religiösen Geistes besteht darin, dass er in aller Regel einen großen Eifer für Gott an den Tag legt. Galater 6,1: „Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst!“ 2. Korinther 13,5: „Prüft euch, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr etwa unbewährt seid.“

Der religiöse Geist will uns dazu bringen, dass wir versuchen uns Gottes Anerkennung durch gute Werke zu erarbeiten, anstatt sie durch das Kreuz Jesu zu empfangen. Die Motivation dafür sind Angst und Stolz. Die Menschen mit dieser Kombination springen von Selbstaufopferung zu Selbstüberschätzung. Wenn ein religiöser Geist sich auf Stolz gründet, dann zeigt sich dies in einer Haltung des Perfektionismus. Dann ist alles weiß oder schwarz. Oft führt dies zu extremen Forderungen. Wenn wir solche Ansprüche an uns oder andere stellen, geraten wir auf Abwege. Wahrheit, die aus Gnade erwächst, setzt Menschen frei, sie weist ihnen den Weg aus ihrer Sünde und motiviert sie dazu, sich nach geistlicher Reife auszustrecken. Ein Mensch mit einem religiösen Geist hat im Allgemeinen einen sehr scharfen Blick für die Probleme, doch er hat nur selten Lösungen anzubieten, er reißt immer nur nieder, was andere aufgebaut haben. Es ist eine Strategie des Feindes jeden Fortschritt in Zweifel zu ziehen und Entmutigung zu verbreiten, um jeden konstruktiven Prozess zum Stillstand zu bringen. Der Perfektionist setzt sich und anderen Maßstäbe, die keine Reifungsprozesse kennen und jedes echte Wachstum ersticken. Die Gnade Gottes führt uns langsam, Schritt für Schritt, den Berg hinauf. Gott korrigiert

uns in einer Weise, die ermutigt und befreit und nicht verdammt und nicht richtet. So müssen wir ebenso die Fehler korrigieren.

Ein religiöser Geist arbeitet häufig mithilfe einer unechten Gabe der Geisterunterscheidung, die durch Angst und Verdächtigungen genährt wird. Die betreffende Person bezieht eine große Befriedigung daraus, in anderen das Negative aufzuspüren. Es geht ihr nicht im Mindesten darum, das Gute zu entdecken, das Gott inmitten von alledem bewirkt und dieses zu fördern. Ein religiöser Geist, der mit dieser verfälschten Gabe arbeitet, bewirkt mehr Schaden und Spaltungen, als dass er Heilung, Versöhnung und Erbauung hervorbringt. Seine Weisheit bezieht er aus dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, und obwohl seine Einschätzung oft genau ins Schwarze trifft, wird sie in einer Weise vorgetragen, die absolut todbringend ist. Diese unechte Gabe der Unterscheidung begründet sich auf Verdächtigungen und Furcht. Verdächtigungen gedeihen auf dem Boden von Ablehnungserfahrungen, Eifersucht, Neid und einem allgemeinen Gefühl der Unsicherheit. Eine wirkliche Unterscheidungsgabe kann nur in einer Atmosphäre der Liebe wirken. Jeder, der durch einen religiösen Geist motiviert ist, wird dazu neigen, uns dazu zu bringen, unsere Aufmerksamkeit eher auf unsere Schwächen oder auf die Schwächen der Gemeinde Jesu zu richten als auf die starken Seiten. Er kann vor allem auch genau aufzeigen, was bei jemandem nicht stimmt, doch tut er dies auf eine Art, die zerstört und die nicht konstante Lösungen bietet, welche zur Freisetzung und zum Leben führen. Obwohl dieser Geist im Allgemeinen vorgibt, er habe nur das Wohl der Herde Gottes im Sinn oder die Ehre Gottes, ist er doch in Wirklichkeit ein boshafter, kritischer Geist, der immer Trennung und Zerstörung bewirkt. Kritiksucht gibt sich gerne den Anschein der Weisheit, doch ihre wirkliche Triebfeder ist purer Stolz. Wenn wir einen Menschen kritisieren, dann bringen wir damit zum Ausdruck, dass wir selbst besser sind als er oder dass Gott ihn nicht gut gemacht hat. Christen, die sich der Gnade Gottes in ihrem Leben bewusst sind, werden es nie darauf anlegen, andere abzuwerten. Jesus sagt, dass wer seinen Bruder hasst, des Mordes schuldig ist (*Matthäus 5,21*). Der Geist der Religiosität wirkt zusammen mit dem Geist der Isebel, mit Selbstgerechtigkeit und mit dem Märtyrer-Syndrom (leiden "für" den Herrn).

Offensichtliche Warnzeichen bei Menschen, die aus einem religiösen Geist heraus motiviert sind.

- 1.** Sie sehen ihre Hauptaufgabe oft darin, alles zu bekämpfen, was ihnen falsch erscheint.
- 2.** Sie sind nicht in der Lage Korrektur anzunehmen, vor allem nicht von Seiten derer, die sie als weniger geistlich ansehen als sich selbst.
- 3.** Sie denken, dass man nicht auf Menschen, sondern nur auf Gott hören soll.
- 4.** Sie neigen dazu, bei anderen Menschen, Gemeinden etc. eher das Negative zu sehen als Stärken und gute Eigenschaften.
- 5.** Sie haben oft mit Schuldgefühlen zu kämpfen, weil sie die Aufforderungen des Herrn nie erfüllen können.
- 6.** Sie geben sich selbst ständig Rechenschaft über ihr geistliches Leben.
- 7.** Sie fühlen sich dazu berufen, alle Menschen zurechtzubringen. Sie werden zu selbsternannten Wächtern und Polizisten im Reich Gottes.
- 8.** Sie haben einen diktatorischen, überheblichen Leitungsstil und gehen lieblos mit den Schwächen anderer um.
- 9.** Sie neigen zu der Annahme, dass sie Gott näherstehen als andere oder dass ihr Leben oder ihre Arbeit Gott besser gefallen.
- 10.** Sie bilden sich etwas auf ihre geistliche Reife und Disziplin ein, vor allem im Vergleich zu anderen.
- 11.** Sie meinen sie seien die Speerspitze dessen, was Gott in unserer Zeit tut.
- 12.** Sie haben ein sehr schematisches Gebetsleben.
- 13.** Sie tun Dinge, um von Menschen beachtet zu werden.
- 14.** Sie reagieren negativ auf starke Gefühlsäußerungen.
- 15.** Sie suchen starke Gefühlsäußerungen als Ersatz für das Wirken des Heiligen Geistes.
- 16.** Sie genießen es in ihrer Arbeit für Gott angesehener zu sein und besser dazustehen als andere.
- 17.** Sie rühmen sich mehr der Dinge, die Gott in der Vergangenheit getan hat als dessen, was er in der Gegenwart tut.

18. Sie haben die Neigung dazu, neuen Bewegungen, Gemeinden, Ideen mit Misstrauen zu begegnen und sie zu bekämpfen.
19. Sie neigen dazu, jede geistliche Manifestation, die sie nicht verstehen, abzulehnen.
20. Sie reagieren übertrieben heftig auf alles, was in der Gemeinde einen Ruch von Fleischlichkeit hat.
21. Sie reagieren übertrieben heftig auf Zeichen der Unreife innerhalb der Gemeinde.
22. Sie neigen dazu übernatürliche Manifestationen als unverkennbares Zeichen der Gunst Gottes zu sehen.
23. Sie werden sich nirgends verbindlich einbinden lassen, wo ihren Perfektionsansprüchen nicht Genüge getan wird.
24. Sie neigen dazu sich aller möglichen Dinge zu rühmen, nur nicht des Kreuzes bzw. der Person Jesu.
25. Sie versuchen im Leib Jesu Trennmauern aufzurichten. Gehen zu anderen Geschwistern auf Distanz, weil sie die genannten Probleme bei ihnen entdecken.

Ausweg aus der Gebundenheit.

1. Kultiviere deine Beziehung zum Herrn im Verborgenen.
2. Bete, dass dieselbe Liebe, mit der der Vater den Sohn geliebt hat, auch in dir sei (*Johannes 17,26*).
3. Bemühe dich darum, dich vor Gott zu bewähren, nicht vor Menschen.
4. Verbringe jeden Tag Qualitätszeit mit dem Herrn.
5. Bemühe dich jeden Tag darum, die Stimme Gottes zu hören.
6. Bitte den Herrn darum, dir die Liebe zu deinem Nächsten zu geben, die er für sie empfindet (*Matthäus 22,34-40; Römer 12,8*).
7. Verwandle deine Kritik in Fürbitte für die Betroffenen um.
8. Bitte den Herrn beständig darum, dir Seine Herrlichkeit zu zeigen.
9. Erhebe nur Jesus und gründe deinen Stand nur auf Gott allein auf.